



THE KURT WEILL FOUNDATION FOR MUSIC

ZUR SOFORTIGEN FREIGABE

Kontakt: Elizabeth Blaufox <eblaufox@kwf.org>

Pressemitteilung

Sensationeller Weill-Fund

New York (3. November 2017). Eine bislang unbekannte Komposition von Kurt Weill ist in einem Berliner Archiv entdeckt worden. Das dreiseitige Notenblatt in der Handschrift des Komponisten trägt den skurrilen Titel „Lied vom weißen Käse“ (Text: Günther Weisenborn), und Weill komponierte es für seine Frau, die Schauspielerin und Sängerin Lotte Lenya. Sie sang das Lied im Rahmen der politischen Revue „Wir sind ja sooo zufrieden,“ die im November 1931 von der Jungen Volksbühne in Berlin aufgeführt wurde. Auch andere namhafte Künstler wie Bertolt Brecht, Hanns Eisler, Friedrich Hollaender und Erich Weinert hatten für diese Revue Beiträge geliefert. In den 1960er Jahren suchte Lenya vergeblich nach der Komposition (die sie unter dem Titel „Lied vom blinden Mädchen“ erinnerte) und bedauerte den Verlust: „Unauffindbar. Wird wohl in irgendeinem Keller vergraben sein“. Die Kurt Weill Foundation plant eine Veröffentlichung des Lieds und eine erste Wiederaufführung.

„Der Fund ist eine kleine, aber echte Sensation,“ kommentierte der Musikwissenschaftler Dr. Elmar Juchem, Leiter der Weill Gesamtausgabe, der das Weillsche Autograph bei Archivarbeiten identifizieren konnte: „Kein Mensch hat damit gerechnet, dass noch etwas völlig Unbekanntes von Weill auftauchen könnte, noch dazu aus seiner Berliner Blütezeit.“ Juchem ist Ende September im Archiv des Theaterwissenschaftlichen Instituts der Freien Universität Berlin (FU) auf das Notenblatt gestoßen. Bei der Suche nach Dokumenten zu Weills „Happy End“ (1929) erkundigte er sich, ob es noch weitere Materialien zu Weill gebe. Der Archivleiter Dr. Peter Jammerthal förderte daraufhin neben diversen Programmheften, Kritiken und Fotos auch das bislang unidentifizierte Notenblatt zutage. Das säuberlich geschriebene Autograph befindet sich im Nachlass der Schauspielerin Gerda Schaefer, deren fragmentarische Unterlagen schon vor einigen Jahren an die FU gelangten. Schaefer war Anfang der 1930er Jahre Ensemblemitglied der Volksbühne, doch ist unklar, wie sie in den Besitz von Weills Manuskript gelangen konnte.

Das Lied selbst wird von der Figur eines blinden Mädchens gesungen, die von ihrer misslungenen Heilung durch einen evangelikalen Prediger mittels „weißem Käse“ berichtet. Der Text erwähnt sogar den Namen des „Meisters“: Joseph Weißenberg (1855–1941), der in der Weimarer Republik als Berliner Wunderheiler und Sektenführer bestens bekannt war (seine bevorzugte Heilmethode bestand aus „Quarkwickeln und zwei Vaterunser“). In dem Lied montiert Weill u.a. einzelne Zeilen des evangelischen Kirchenlieds „So nimm denn meine

Hände“ mit grotesk-komischem Effekt. Die Komposition endet mit der Spekulation des Mädchens, es wäre vielleicht gar nicht so schlecht, wenn alle blind wären, dann müsse keiner mit ansehen, „was auf dieser Welt hier vor sich geht“. Zur Zeit der Komposition hatte sich die wirtschaftliche und politische Situation in Berlin dramatisch zugespitzt. Thematisiert werden diese Jahre u.a. in der aktuell angelaufenen Fernsehserie „Babylon Berlin“.

Chronologisch fällt das neu entdeckte Lied in eine Phase, in der Weill gerade seine großangelegte Oper „Die Bürgschaft“ abgeschlossen hatte, die im März 1932 an der Städtischen Oper (heute: Deutsche Oper) in Berlin zur Uraufführung gelangte. Parallel bereitete er eine Aufführung seiner Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ für eine Aufführung im Theater am Kurfürstendamm vor (Dezember 1931). In den Jahren 1927–31 schrieb Weill mehrere Bühnenmusiken, u.a. zu Stücken bzw. Inszenierungen von Lion Feuchtwanger, Bertolt Brecht, Arnolt Bronnen und Erwin Piscator.

ÜBER KURT WEILL

Kurt Weill (1900–1950) wurde als Komponist vor allem mit der „Dreigroschenoper“ (1928) berühmt. Von den Nationalsozialisten verfolgt, emigrierte er 1933 nach Frankreich, 1935 dann in die USA, wo er als Komponist das klassische Broadway-Musical mit aus der Taufe hob und stilbildend für Komponisten wie Leonard Bernstein („West Side Story“), John Kander („Cabaret“) und Stephen Sondheim („Into the Woods“) wirkte.

Im Rahmen der Gesamtausgabe erscheint im November eines der zentralen Werke von Weill: „Lady in the Dark“ (1940; Buch: Moss Hart; Gesangstexte: Ira Gershwin). Am 9. Dezember findet am Theater Freiburg die deutschsprachige Erstaufführung von Weills „Love Life“ (1948) statt; Buch und Songtexte stammen von Alan Jay Lerner („My Fair Lady“).

ÜBER DIE KURT WEILL FOUNDATION

Die Kurt Weill Foundation for Music, Inc. (www.kwf.org) fördert die Verbreitung und das Verständnis von Leben und Werk Kurt Weills und seiner Frau, der Schauspielerin und Sängerin Lotte Lenya (1898–1981). Die Foundation unterhält das Weill-Lenya Research Center, vergibt Fördermittel, verleiht den Kurt Weill Prize (Buchpreis), richtet die Lotte Lenya Competition aus (Wettbewerb für Sänger/Schauspieler*innen) und veröffentlicht die Kurt Weill Edition (Gesamtausgabe) sowie den Kurt Weill Newsletter.

Bildmaterial (ausschließlich zur redaktionellen Nutzung und nur bei Nennung der Quelle):

Bild 1 [Notenblatt]: Die erste Seite des neu entdeckten Autographs (1931) von Kurt Weill. Auch der Titel ist in Weills Handschrift: „Lied vom weißen Käse“. (Quelle: Freie Universität Berlin)

Bild 2 [Foto Weill]: Kurt Weill in den 1930er Jahren. (Quelle: Kurt Weill Foundation, New York)

Bild 3 [Foto Lenya]: Lotte Lenya als „blindes Mädchen“ 1931. (Quelle: Kurt Weill Foundation, New York)

Audio Clip (Demoaufnahme, MP3): Ausschnitt aus „Lied vom blinden Mädchen“ (Musik: Kurt Weill; Text: Günther Weisenborn), Ausführende: Ute Gfrerer (Gesang); Shane Schag (Klavier)
© 2017 Kurt Weill Foundation, New York